2
ModellFan
Februar 2013 | € 7,00 A: € 7,70 | CH: sFr. 14,00 |

ModellFan

Vereint mit Kit

Das führende Magazin für Modellbau

MAN TGX in 1:24 von Italeri

Panther Ausf. D von Dragon in 1:35

Dioramenbau kreativ

So setzen Sie eine originelle Idee im Modell um

Henschel Hs 129 B-2 von Grey Matter Figures

Wie man den Resinbausatz meistert

Klippen im Umgang mit dem Kit umschiffen

Revells Tirpitz in 1:350

Einmalige Lackierung!

So gelingt das außergewöhnliche Schiffsdiorama

MODELL BAUAKADEMIE

- **Projekt:** Verwittertes Holz realistisch gestalten
- **Basics:** Grundlagen der Ätzteilverarbeitung

B/NL/L: € 8,20 | N: 100 NOK
4 194186 807006 02

MENG

ISRAELI MAIN BATTLE TANK

MERKAVA MK.3 BAZ

W/NOCHRI DALET MINE ROLLER SYSTEM

- Rubber type and all-steel type of road wheels included
- One-piece TPE tracks
- One-piece or separate side skirts options
- Empty or full baskets options
- Precise reproduction of ball and chain armor
- Clear lights and periscopes

Find us on Facebook & Twitter

1/35 SCALE

TS-005

WWW.MENG-MODEL.COM

Berthold Tacke
Verantw. Redakteur

Maya-Kalender am Ende!

Sehen Sie, der Maya-Kalender ist auch nicht der Weisheit letzter Schluss, denn sonst könnten Sie diese Zeilen nicht lesen, und ich hätte Sie nicht schreiben können. Um ehrlich zu sein: Ich habe diesen Hype um den Weltuntergang nie so recht verstanden. Vielleicht liegt das ja daran, dass ich beim Blick auf meine Bausatzvorräte meine, für Untergang jetzt beim besten Willen noch überhaupt keine Zeit zu haben. Auch machen mich die sich ankündigenden Bausatzneuheiten so neugierig, dass ich das Thema Weltuntergang zumindest noch bis nach der Nürnberger Messe, über die wir im nächsten Heft ausführlich berichten werden, aufgeschoben wissen will. Aber warum in die Ferne schweifen? Leben Sie ganz einfach den Moment und genießen Sie den MODELLFAN in seiner gegenwärtigen Ausgabe! Wir von der Redaktion hoffen natürlich, dass wir mit dieser Ausgabe auch Sie in das Lager der strikten Weltuntergangsverweigerer ziehen können. Noch schöner wäre es aber, wenn es uns sogar gelänge, Ihnen z. B. mit dem aktuellen MODELLBAUAKADEMIE-Projekt „Verwittertes Holz“ die Vergänglichkeit auf kreative Art schmackhaft zu machen. Auf jeden Fall viel Spaß mit dem aktuellen MODELLFAN wünscht Ihnen

Ihr Berthold Tacke

IN EIGENER SACHE
Natürlich war der Einsendeschluss des großen MODELLFAN-Wettbewerbs der 31.12.2012. Wir bitten den Fehler auf S. 98 des Heftes 1/2013 zu verzeihen! Die Gewinner werden im kommenden Messeheft bekannt gegeben.

Die aktuelle Umfrage auf www.modellfan.de

Wie sind Ihre Erwartungen an das Modellbaujahr 2013?

A) Ich erwarte zahlreiche und vor allem technisch noch ausgefeiltere Neuheiten seitens der Hersteller als in den Vorjahren. Ich glaube tatsächlich, dass sich die Qualität der Bausätze immer noch steigern lässt.

B) Ich freue mich zwar auf jede Modellbauneuheit in meinem Interessengebiet. Aber ich befürchte, dass die Hersteller im Zuge der stets wachsenden technischen Neuerungen die Baubarkeit und den Preis aus dem Auge verlieren.

C) Ich denke, dass das Ende der Fahnenstange in Hinsicht auf Qualität und Vorbildauswahl langsam bei allen Herstellern erreicht ist. Es sind eben alle Felder beackert und alle technischen Potenziale erschöpft. So habe ich persönlich keine allzu großen Erwartungen an Bausatzneuheiten.

Stimmen Sie jetzt ab auf www.modellfan.de!

Die Umfrage auf www.modellfan.de – Sie haben abgestimmt

Fassen Sie am Jahresende speziell Ihr Hobby betreffende Vorsätze?

Ja, da meine Erfahrungen zeigen, dass ich dann im Verlaufe des Jahres mein Hobby und die dafür benötigte Zeit besser im Auge behalte. Unterm Strich stärken diese Vorsätze die Rechte meines Hobbys. — 25,1 %

Eigentlich eine gute Idee. Aber ich bin ob der Erfolgsaussichten von guten Vorsätzen grundsätzlich eher skeptisch. Daher neige ich nicht dazu, mir gerade für mein Hobby etwas Konkretes vorzunehmen. — 14,5 %

Nein, mit Vorsätzen fange ich gar nicht erst an, da jeder nicht gehaltene Vorsatz nur frustriert. Ich will mich und meine Hobbyausführung gar nicht erst unter Druck setzen. — 60,4 %

Besuchen Sie unsere Internetseiten und machen Sie bei der aktuellen Umfrage mit!

Der Raubkatze auf der Spur: Leopard 2A6/A6M *Revell bringt nach dem SPz PUMA auch den aktuell in der Bundeswehr eingesetzten Kampfpanzer Leopard 2A6 aus neuen Formen auf den Markt. Und der weiß zu überzeugen.* SEITE 42

Flugzeuge

Jetklassiker: F9F-2 Panther 8
Kann ein bereits in die Jahre gekommener Kit mit einem gerade erschienenen Bausatz mithalten? Lassen Sie sich von Bernd Korte zeigen, dass die Frage gar nicht so weit hergeholt ist, wie man vielleicht glauben könnte.

Meilensteine der modernen Luftfahrt: Jak-38 „Forger A“ 14
Einfach mal aus der Schachtel bauen und zugleich ein Topmodell in Händen halten – geht das? Die Antwort gibt unser Autor Andreas Dyck auf eindrucksvolle Weise.

Resin-Riese: Henschel Hs 129 B-2 22 TITEL
Als „Panzerknacker“ oder „fliegender Büchsenöffner“ war die Hs 129 bekannt. Reimund Schäler stellt sich den Herausforderungen des Resin-Komplettmodells.

Militär

Aus neuen Formen: Leopard 2A6/A6M 42
Revell liefert den letzten Stand deutscher Kampfpanzertechnik als komplette Formneuheit, Harald Fitz setzt das Modell im Schlechtwetter-Einsatz Step-by-Step in Szene.

Ausgefallen: Fahrschul-Panther 48
Georg Schachinger wollte eigentlich nur einen Fahrschul-Panzer mit Gasantrieb nachbauen. Daraus entwickelte sich ein Dioramenprojekt mit Wasserbad und Flugente.

Museumsreif: StuG III Ausf. G – Teil 2 56
Nach Fertigstellung des StuG III im ersten Teil geht es nun an den Bau des Dioramas. Darin sollen auch Figuren und Tiere agieren, die es noch zu gestalten gilt.

Traktor-Veteran: Zetor 25A 62
Der Zetor 25A gehört seit 1946 zu den meistgebauten Traktoren. Dem Resin-Bausatz von SKP model fehlt es allerdings an wichtigen Details, die es zu ergänzen gilt.

Senkrechtstarter: Jak-38 „Forger A“ *So lässt sich der neue HobbyBoss-Kit gelungen bauen.* SEITE 14

Museumsreif: StuG III Ausf. G *Beim Bau des Dioramas gibt es einiges zu beachten …* SEITE 56

Altes Schätzchen: *Nicht ganz einfach – der Bau der Traktor-Legende Zetor 25A als Resin-Bausatz.* SEITE 62

Facelift: MAN TGX *Italeri möbelt den MAN TGA mit neuen Teilen gekonnt zum TGX XXL auf.* SEITE 86

Schiffe

Tirpitz 80 TITEL

Wie gelingt eine effektvolle und zugleich äußerst originelle Lackierung eines Schlachtschiffklassikers? Das und wie sich die Tirpitz in einem äußerst originellen Diorama darstellen lässt, lesen Sie hier.

Zivilfahrzeuge und Motorräder

Neues Gesicht: MAN TGX XXL 86 TITEL

Italeri widmet sich der Modellpflege und rüstet den MAN TGA kurzerhand zur aktuellen TGX-Ausführung mit neuer Frontpartie, Hochdach, Armaturenbrett und Decals um. Guido Kehder gibt Tipps zum detailgetreuen Bau.

Rubriken

MODELLFAN Editorial	3
MODELLFAN Bild des Monats	6
MODELLFAN packt aus	30
Fachgeschäfte	38
Figuren im Fokus	40
MODELLFAN liest	68
DPMV-Nachrichten	70
Ausstellung Telford Teil 2 – Wettbewerbsmodelle	92
Vorschau und Impressum	98

MODELLBAU AKADEMIE

Projekt Vewittertes Holz (Teil 1)	72
Basics Ätzteile-Verarbeitung	78

Bild des Monats

SBLim-2

Eine nur noch „spärlich bekleidete“ SBLim-2 in 1:48 war eines der Highlights des Wettbewerbs der „Nationals“ der IPMS UK in Telford (weitere Bilder ab S. 92). Bei der SBLim-2 handelt es sich um die polnische Version des russischen Trainers MiG-15UTI.

Foto: Berthold Tacke

Hasegawas F9F-2

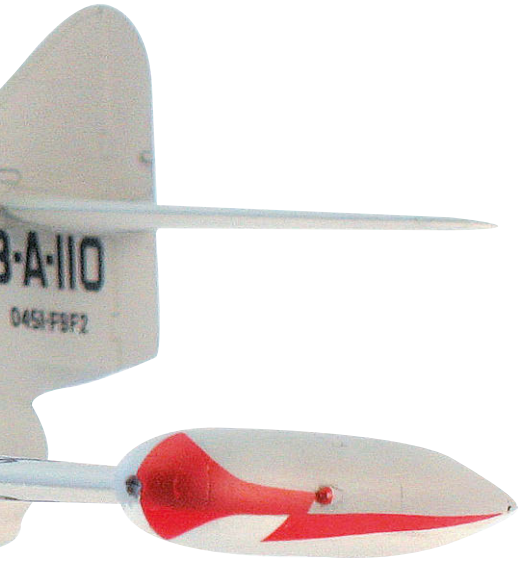
Zwei auf einen Streich

Verfeinerungen gleich für zwei Kits nutzen

Wie lässt sich die „alte“ Panther-Maschine von Hasegawa aufwerten und verfeinern? Ist dieser Kit überhaupt noch zeitgemäß? Können die gezeigten Hinweise auch auf den neuen HobbyBoss-Kit angewendet werden? Von Bernd Korte

Spätestens dann, wenn in der Zeit zwischen Baubeginn und Fertigstellung eines Modells ein neuer, modernerer Bausatz zum gleichen Vorbild erscheint, merkt man, dass man nicht zu den produktivsten Modellbauern dieses Planeten gehört. So auch in diesem Fall. Während ich noch

An den Flügelspitzentanks wurden hinten die Öffnungen für den Kraftstoffnotablass ergänzt.



Das grau-weiße Farbschema entspricht dem Standard US Navy-Anstrich. Nur die Hoheitszeichen und andere Beschriftungen wurden in Argentinien abgeändert.

mit dem alten, aber guten Hasegawa-Kit und zugekauften Decals an der Fertigstellung des argentinischen Marinefliegers werkelte, brachte HobbyBoss ein brandneues Modell der F9F-2 auf den Markt – und das gleich inklusive argentinischer Decals. Nach einer ersten Recherche zeigte sich, dass die neue HobbyBoss-Offerte im Allgemeinen etwas feiner detailliert ist, aber dennoch die älteren Hasegawa-Formen nicht prinzipiell deklassiert. So sind ein paar der im Folgenden beschriebenen Verbesserungen nicht nur am Hasegawa-Modell sinnvoll, sondern auch für den HobbyBoss-Panther relevant – und so konnte ich denn mit nicht gänzlich entschwundener Motivation das einmal begonnene Projekt auch beenden.

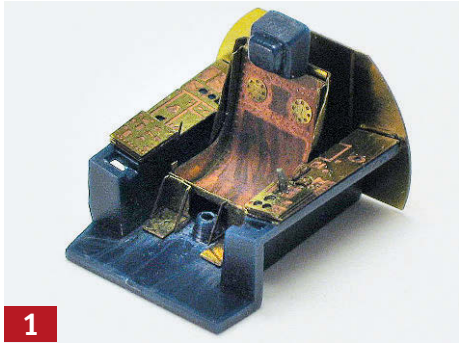
Es gibt immer was zu tun

Nach der ersten Begutachtung des Hasegawa-Bausatzes fanden sich folgende korrekturwürdige Punkte auf meiner To-do-Liste: Die vier Kanonen in der Nase sind zu lang. Weiterhin liegt die Längsachse der Nase beim Original nicht, wie im Modell dargestellt, auf einer Höhe mit der des Rumpfes, sondern etwas darunter. Hier hat HobbyBoss einen besseren Job gemacht. Für mein Hasegawa-Modell benutzte ich kurzerhand eine korrekte Nase von Resin Art. Bevor diese an den Rumpf geklebt wird, sollte man etwas zusätzliches Gewicht im Bug platzieren, damit der fertige Panther mit allen Beinen fest auf dem Boden stehen bleibt. Viele späte F9F-2 hatten rechts und links hinter der Nase je einen Entlüftungsschlitz, durch die Abgase, die beim Feuern der Kanonen entstanden, nach draußen abgeleitet wurden.

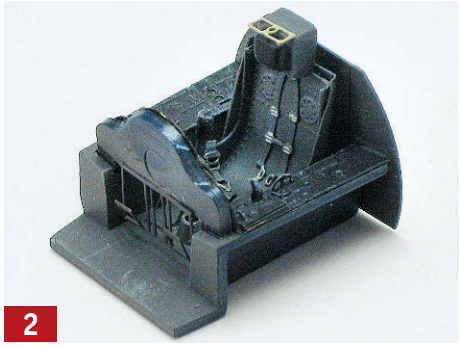
Selbst ist der Mann ...

Ich formte die Entlüftungen beidseitig mit Spachtelmasse. HobbyBoss hat sie bereits mit angegossen, wenn auch etwas zu prominent. Bei frühen Panthern müssen sie hier gegebenenfalls auch wieder komplett entfernt werden. Manche F9F-2 bekamen später in ihrer Einsatzzeit kleine Grenzschichtzäune neben den Lufteinläufen spendiert.

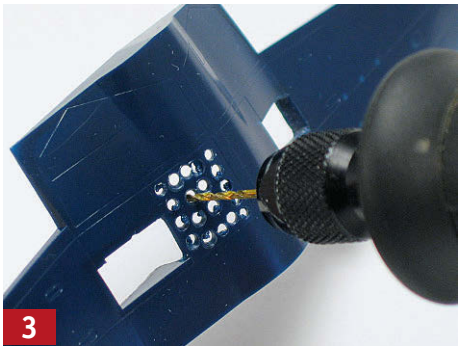
Diese muss man sowohl bei Hasegawa wie auch HobbyBoss selbst aus Plastik-Sheet anfertigen, falls sie für das gewählte Vorbild nötig sind. Achtung: Die Grenzschichtzäune der F9F-2 hatten eine etwas rundere Form als die der F9F-5! Die Flügelspitzentanks waren an ihren hinteren Ausläufern nicht massiv, sondern „durchbrochen“ (Kraftstoffschnellablass). Bei Hasegawa muss hier nachgebessert werden, HobbyBoss hat dieses Detail beachtet. Die Anblasluken



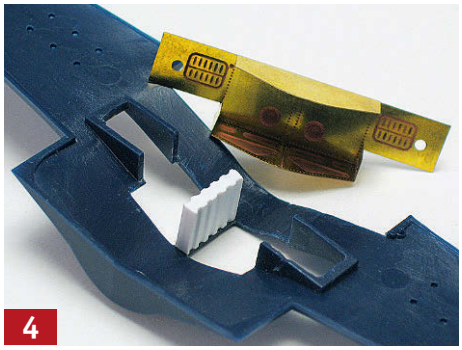
1 **Im Cockpit dominieren Ätzteile. Dabei wird auch die typische Stufe der F9F-2 in den seitlichen Konsolen berücksichtigt.**



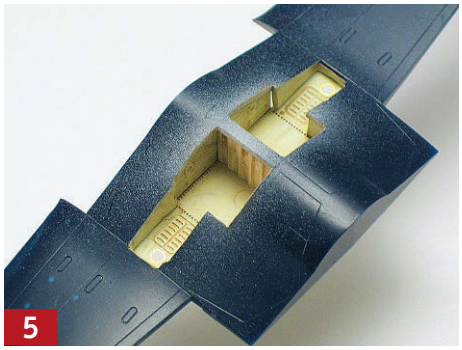
2 **Das fertige Cockpit ist in Dark Gull Grey mit schwarz abgesetzten Instrumentenboards lackiert.**



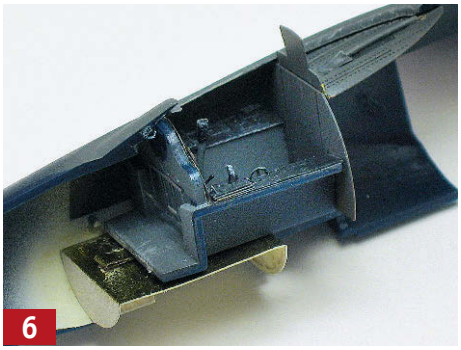
3 **Die Hauptfahrwerksklappen hat Hasegawa geschlossen dargestellt. Sie müssen aber den Teilen des eduard-Sets Platz machen.**



4 **Der Schacht wird komplett neu aufgebaut. Die Trennwand in der Mitte muss selbst hergestellt werden.**



5 **Der fertige Hauptfahrwerksschacht nach gelungenem Einsatz von Ätzteilen und mit der schönen, selbst gestalteten Trennwand.**



6 **Cockpit und Bugfahrwerksschacht werden zusammen in eine Rumpfhälfte geklebt. Hier gab es keine Passungenauigkeiten.**

Gut zu sehen: die nun korrekt rechteckigen Anblasluken auf der Rumpfmitte.

beidseitig auf dem Rumpfrücken waren bei der F9F-2 komplett rechteckig und nicht an einer Ecke abgeschrägt, wie bei der F9F-5. Hier muss sowohl bei Hasegawa als auch HobbyBoss verspachtelt und neu graviert werden, da beide Hersteller fälschlicherweise die abgeschrägte Variante dargestellt haben. Die Cockpit-Seitenkonsolen weisen bei der F9F-2 vorne jeweils eine charakteristische Stufe auf, die bei Hasegawa fehlt. Das eduard-Ätzteilset 72279 korrigiert diesen Fehler, wie es auch sonst für mehr Details am Arbeitsplatz des Piloten sorgt (1, 2). HobbyBoss hat unterm Strich insgesamt besser aufgepasst.

Stress-Test

Hat man all diese Änderungen abgearbeitet, ist man einer korrekten F9F-2 schon ein gutes Stück näher. In meinem Fall floss noch etwas Arbeit in die Darstellung des Hauptfahrwerksschachtes, da dieser mit dem erwähnten eduard-Set komplett neu aufgebaut werden kann. Dazu gehören auch die geöffnet dargestellten, großen, innenliegenden Fahrwerksklappen. Ein Muss ist dies jedoch nicht, da Letztere beim Vorbild am Boden meist geschlossen blieben (3, 4, 5). Das Gleiche gilt auch für die Luftbremsen am Unterrumpf. Damit wären wir im Grunde mit dem Rohbau fertig und bereit zur Lackierung … wenn nicht im letzten Moment aufgefallen wäre, dass meine Steuerbordtragfläche leicht verzogen war! Also flugs unter den Föhn zum Richten – mit fatalem Ergebnis (8): ein Moment der Unachtsamkeit, und der Flügel ist durch zu starken Druck nun völlig verformt – irreparabel. Die Lackierung rückt in weite Ferne. Ein Austauschteil muss her. Ohne Rücksicht auf Emotionen wird ein zweiter Bausatz geopfert und als Flügelspender missbraucht (9, 10, 11). Die Verpflanzung gelingt zum Glück ohne große Komplikationen, und der Rohbau kann zum zweiten Mal abgeschlossen werden (14).

Jetzt gibt's Lack!

Lackiert wird ausschließlich mit Acrylfarben. Zum Einsatz kommen Matt Weiß 5 von Revell Aqua Color für die Unterseite und FS 36440 Light Gull Gray von JPS Color für die Oberseite. Die „Demarkationslinie" wird mit UHU Tac „Knetröllchen" abgeklebt, da auch beim Vorbild keine hundertprozentig trennscharfe Farbkante zu finden war (15). In einem zweiten Schritt werden die Paneele auf der Oberseite mit der etwas aufgehellten grauen Grundfarbe jeweils mittig betont,

Grumman F9F Panther

Die F9F Panther war Grummans Einstieg in das Jet-Zeitalter. Ab 1948 wurde die erste von einem Pratt & Whitney J42-P-6 angetriebene Serienversion F9F-2 567 Mal gebaut. Die F9F-3 benutzte die gleiche Zelle, flog allerdings mit einem Allison-Triebwerk. Sie war langsamer und verließ in nur 54 Exemplaren die Werkshallen. Ab 1950 wurde die Version F9F-4 eingeführt, die über eine etwas gestreckte Zelle sowie ein leicht vergrößertes Seitenleitwerk verfügte und ihren Schub von einem Allison J33-A-16 Triebwerk bezog. Wiederum mit der F9F-4-Zelle wurde etwa zeitgleich ebenfalls die F9F-5 mit Pratt & Whitney J48-P-6 aufgelegt. Insgesamt wurden 725 F9F-4/5 gebaut. Dass immer zwei verschiedene Triebwerkstypen parallel in der gleichen Zelle zum Einsatz kamen, hatte schlicht und ergreifend den Hintergrund, dass sich die US Navy in der Frühphase dieser neuen Technologie gerne mehrere Optionen offen halten wollte. Die Panther wurde intensiv im Koreakrieg als Jagdbomber eingesetzt. 24 gebrauchte US-Navy-Panther fanden 1958 den Weg nach Argentinien. Eingesetzt wurden sie jedoch nur von Land aus, da die Katapulte des argentinischen Flugzeugträgers ARA Indepencia nicht stark genug für den Grumman-Jet waren. Argentinien war der einzige Auslandskunde des Musters. Dort flog die Panther bis 1970.

F9F-2 Panther der Navy-Staffel VF-21 an Bord des Flugzeugträgers USS Midway.
Bild: USN (Wikimedia commons)

Fotos, sofern nicht anders angegeben: Bernd Korte